

Lena`s Tagesmutter

Wir begleiten das Tageskind Lena und ihre Eltern bei der Suche nach einer Tagesmutter oder einen Tagesvater und bei der Eingewöhnung in die Tagespflegestelle. Verfolgen Sie hier mit, was die Beteiligten - Lenas Eltern, die Tagespflegeperson und Lena selbst - erleben und was wichtig für sie ist. Thematisiert wird dabei vom Tagespflegevertrag bis zur frühkindlichen Förderung alles, was für die Betreuung in der Kindertagespflege für Mütter und Väter sowie für Tagespflegepersonen wissenswert ist.

Bildung in der Tagespflege

Lena steht an der Küchenspüle und wirft verschiedene Dinge ins Wasser: einen Stein, ihren Stoffhasen Elli, zwei kleine Plastikschüsseln, eine leeres Plastikflasche und einen Apfel. Während Schüsseln und Fläschchen schwimmen, gehen Apfel und Stein sofort unter und vom Häschen Elli gucken nur noch die Ohren aus dem Wasser. Lena presst das Wasser aus dem Stoffhasen und setzt ihn in eine der Schüsseln. Der Apfel kommt in die andere Schale, die Schale kippt, der Apfel landet im Wasser – das Spiel beginnt von vorn. Ganz versunken spielt Lena fast eine halbe Stunde mit den Sachen.

Lena macht Erfahrungen zum Thema Gewicht, Masse, Dichte. Sie erforscht die Welt und eignet sie sich an. Diese Aneignung geschieht aus sich heraus, Lena erarbeitet sich aktiv und selbständig ihr Wissen von der Welt – sie bildet sich selbst.

Übrigens!

Kennen Sie schon das [Haus der kleinen Forscher](#)? Hier finden Eltern und andere Erziehende Informationen, wie Experimente zu Hause mit Alltagsgegenständen durchgeführt werden können.

Der moderne Bildungsbegriff, der den lebenslangen Prozess des Bildens umfasst, schließt schon die früheste Kindheit ein. Die wissenschaftliche Forschung belegt, bereits bei der Geburt beginnt der Bildungsprozess des Kindes, es nimmt von Anfang an die Welt wahr, erkundet und kooperiert mit ihr.

Förderung der frühkindlichen Bildung

Besonders in den letzten Jahren ist der Begriff Bildung verstärkt in den Mittelpunkt der frühkindlichen Förderung gerückt. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz sind die Grundsätze der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege stärker betont worden. Damit wird auch der Tagespflege bescheinigt, einen Beitrag zur Entwicklung von Kindern zu leisten.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz § 22 SGB VIII sieht vor, dass Tagespflege wie Kindertageseinrichtung „die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern“ soll. Der Förderauftrag in der Tagespflege umfasst die Bereiche Erziehung, Bildung und Betreuung. Dieser ganzheitliche Ansatz, der sich an den Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientiert, hat die Aufgabe, Kinder in ihrem Selbstbildungsprozess zu unterstützen und zu fördern.



Bindung und Bildung

Nach zwei Wochen Eingewöhnungsphase hat sich Lena zum ersten Mal von ihrer Tagesmutter trösten lassen. Sie weint nicht mehr beim morgendlichen Abschied ihrer Mutter. An der Hand ihrer Tagesmutter steht sie in der Haustür und winkt ihrer Mutter hinterher.

Das Kind ist fähig, mehrere Bindungen zu mehreren Personen gleichzeitig zu unterhalten, solange die Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson sich durch Nähe, Regelmäßigkeit, Zuverlässigkeit und gemeinsames intensives Erleben auszeichnet.

An dieser Ausgestaltung sind die Eltern wesentlich beteiligt.

Funktionierende Bindungsbeziehungen haben eine große Bedeutung für die Entwicklung der Kindes, sie haben sowohl Einfluss auf die kognitive wie auch auf die personale und soziale Entwicklung. Eine gute Eingewöhnung erleichtert die Übergänge von der Familie in die Tagespflegestelle oder später in den Kindergarten, d.h. dem Kind werden damit positive Bewältigungsstrategien ermöglicht.

Für die Kleinen bilden diese vielfältigen Erfahrungen mit unterschiedlichen Beziehungen die Grundlage für ihre Bindungsentwicklung. Nur dann, wenn sich die Kinder sicher fühlen, wollen sie die Umwelt wirklich erkunden und erforschen und sind bereit, neue Beziehungen einzugehen.

Das Kind in der Gruppe

Die meiste Zeit verbringen Kinder unter drei Jahren mit dem Parallelspiel, d.h. Kinder spielen mit dem gleichen Spielzeug, ohne jedoch das andere Kind in seinem Spiel zu beeinflussen. Dann beginnen die Kinder sich anzulächeln, zu sprechen und bieten sich gegenseitig Spielzeug an. Später entwickelt sich das aufeinanderbezogene und wechselseitige Spiel, wie beispielsweise beim Fangen.

Im kontinuierlichen Zusammensein mit Gleichaltrigen lernen Kinder einerseits, dass es Kinder gibt, die die gleichen Spiele spielen wie sie. Andererseits lernen sie Kinder kennen, die andere Interessen und Auffassungen haben. Kinder erfahren sich in der Gruppe Gleichaltriger gleichrangig; in diesen Beziehungen ist das Wechselspiel zwischen Geben und Nehmen offen. Sind die Kinder im gleichen Alter und freundschaftlich verbunden, experimentieren sie mutig, setzen sich mit der Umwelt auseinander und lernen ihre sozialen Kompetenzen auszubilden.

Das Kind bildet sich selbst

Der Forscher- und Wissensdrang von Kindern wird durch eine anregende Umgebung und eine sichere Bindung unterstützt und gestärkt. Die Basis dieses aktiven Lernens ist eine stabile und sichere Bindung zwischen Kind und Bezugsperson. Ist dies gelungen, fühlt das Kind sich aufgehoben und angenommen, es kann seinen Forschergeist entwickeln.

Diesem neuen Bild vom aktiven sich selbst bildenden Kind steht eine neue Rolle der Pädagoginnen, Pädagogen und Kindertagespflegepersonen gegenüber; sie assistieren, d.h. sie ermöglichen und fördern die Eigenständigkeit des Kindes. Die Tagesmutter wird zur Forschungsassistentin des Kindes.

Damit leistet die Tagespflegeperson immer einen Beitrag zur Erziehung und Bildung ihres Tageskindes. Von Anfang an werden durch eine kompetente Betreuung die persönlichen Ressourcen des Kindes gestärkt.

Im freien Spiel eignet sich das Kind die Welt an

Gerade im Alltag macht unser Tageskind Lena vielfältige Erfahrungen, wenn sie zum Beispiel zum Einkaufen mitgenommen wird, lernt sie neue Lebensmittel kennen oder wenn sie hilft den Tisch zu decken, lernt sie bald Teller, Löffel und Gabel zu unterscheiden.

Der Alltag bietet vielfältige pädagogische Situationen, die eine kompetente Kindertagespflegeperson kindgerecht, d.h. spielerisch gestalten kann. In der Tagespflege haben die Kinder Gelegenheit zum freien Spiel. Im Spiel ordnen sie Alltagsituationen in ihr Weltbild ein und machen dabei wichtige soziale Erfahrungen. Mit der Vermittlung orientierender Werte und Regeln unterstützt die Tagespflegeperson diesen Selbstbildungsprozess des Kindes.

Die Tagesmutter oder der Tagesvater gibt vielfältige Anregungen, die Umwelt zu erfahren und zu begreifen. Eine wesentliche Voraussetzung für das Ausschöpfen der Bildungsmöglichkeiten in den Tagespflegestellen ist, neben einer kindgerechten Ausstattung und vielen Außenaktivitäten, das Kind zu beobachten, um die spezifischen Interessen kennen zu lernen und gezielt zu fördern.

Die Tagespflegeperson muss fähig sein, das Entwickeln vielfältiger Lernprozesse des Kindes bewusst zuzulassen. Wenn das Kind etwas „allein machen“ darf, wird das Kind gestärkt und es hat Lust auf den nächsten Entwicklungsschritt.

Lenas Tagesmutter schreibt zum Beispiel regelmäßig ihre Beobachtungen auf und dokumentiert so den Eltern die individuelle Lern- und Bildungsgeschichte ihrer Tochter.

Übrigens!

Fachinformationen, Literatur, weiterführende Links sowie Praxismaterialien zur frühkindlichen Bildung finden Sie [hier](#).

Text: Sylvia Wilke